



DAS THEMA: EHEMALIGE EISENBAHNSTRECKE IM WANDEL



Bilder wie diese sind Geschichte und etwas für Nostalgiker: Die Vennbahn schnauft durch die Eifel.

Fotos: P. Stollenwerk

Die Vennbahn verschwindet peu à peu

Rückbau der Gleise längst beschlossene Sache. Bahnstrecke rechnet sich nicht. Touristisch wird voll auf Ravel-Radweg gesetzt.

VON ERNST SCHNEIDERS

Eupen/Nordeifel. Die Vennbahn ist tot! Es lebe Ravel! Auf diese einfache Formel lässt sich der Sachstand bringen, der das Ende der Bahnlinie durch die Eifel beschreibt, die während des Ersten Weltkriegs als Nachschubweg für das deutsche Heer in Frankreich genutzt wurde.

Vor Jahren hatte ein Förderverein zunächst erfolgreich versucht, die historische Bahnstrecke wiederzubeleben, doch scheiterte das Vorhaben letztendlich an den Finanzen. Die mangelnde Wirtschaftlichkeit war schließlich auch ausschlaggebend, das Projekt Vennbahn zu beerdigen und stattdessen auf der alten Trasse den Bau des Ravel-Radweges zu initiieren, der über rund 150 Kilometer bis nach Luxemburg führt, wie Bernd Gentges, Vize-Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) in Eupeny und Fachminister für Tourismus, im Gespräch mit unserer Zeitung erläuterte.

Anfängliche Pläne, die Vennbahn als touristische Attraktion für die Eifel und Ostbelgien weiter zu nutzen, seien auf wenig Gegenliebe gestoßen, erinnert sich Minister Gentges: „Gemeinsam mit Monschau Bürgermeister Theo Steinröx stand ich allein auf weiter Flur.“ Doch drastisch sinkende Fahrgastzahlen und die errechneten Instandsetzungskosten für den Gleiskörper von damals einer Milliarde Belgische Francs, umgerechnet 25 Millionen Euro, waren

schlagende Argumente gegen die Bahn und für den Radweg auf der alten Bahntrasse.

Zwar kostet dieses ungewöhnliche Projekt, das unter der Woche auch NRW-Wirtschaftsministerin

„Ein solch einmaliger Radweg ist natürlich touristisch ein ganz anderer Köder als eine alte Bahnlinie.“

BERND GENTGES, STELLV. MINISTERPRÄSIDENT DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Christa Thoben bei ihrem Besuch der DG in Eupen begeistert hat, rund 15 Millionen Euro, doch stehen die Ampeln auf Grün und die Finanzierung ist gesichert, wie Gentges und sein Stabschef Leo Kreins betonten.

„Ein solch einmaliger Radweg ist natürlich touristisch ein ganz anderer Köder als eine alte Bahnlinie“, ist Bernd Gentges überzeugt, was zur Folge hat, das nach und nach die Gleise quer durch die Eifel verschwinden werden. Schwellen und Gleise sind an einen Unternehmer verkauft worden, der längst mit seiner Arbeit vorangekommen wäre, wenn die Weltwirtschaftskrise nicht die Preise für Stahl in den Keller bugsiert hätte.

Verkehrssicherheit

Dass dennoch inzwischen an einigen Stellen die Gleise quer über Fahrbahnen hinweg verschwun-



Nach und nach (wie hier bei Mützenich) werden die Gleise aus der Landschaft verschwinden. Auf der alten Trasse entsteht die Ravel-Radrouten.

den sind, beispielsweise in der Ortsdurchfahrt Roetgen und auf der Himmelsleiter zwischen Roetgen und „Relais Königsberg“, lag in der Verantwortung des Landesbetriebes Straßenbau NRW. „Wegen der Verkehrssicherheit“, so Projektleiter Arnd Meyer, habe man die faulen Schwellen und zusammengebrochenen Gleisstränge entfernt. Was links und rechts neben den Fahrbahnen geschehe, sei Sache der Belgier.

Das ist in der Tat so, denn der gesamte Gleiskörper auf deutscher

Seite ist belgisches Staatsgebiet, so festgeschrieben im Versailler Vertrag von 1919. Zu bilateralen Verwerfungen wird dieser Umstand jedoch kaum führen. Minister Gentges winkt ab: „Das ist in Belgien und Deutschland bekannt, aber die Außenministerien in Brüssel und Berlin haben nicht die Absicht, derzeit darüber miteinander zu sprechen.“ Im Laufe der Zeit sei es sicherlich sinnvoll, derlei Ungereimtheiten aus der Welt zu schaffen.

So sehen Gentges und Kreins

auch in Zukunft keine Probleme am Horizont aufziehen, beispielsweise bei einem Unfall auf dem neuen Radweg, der mit einer Steigung von lediglich drei Prozent quasi ohne Steigung bis nach Luxemburg führt. Ob nun Gendarmerie oder Polizei alarmiert würden, deutsche oder belgische Rettungsdienste, spiele keine Rolle. Gentges: „Wer zuerst alarmiert wird, der hilft!“ Auf dem kleinen Dienstweg sei mit den deutschen Partnern sicherlich eine gute Zusammenarbeit möglich.

Sammelpunkt für Radtouristen

Pläne der Belgier für Bahnstrecke Eupen-Stolberg und den Bahnhof in Raeren

Raeren. Gehen die Pläne der Belgier auf, dann könnten gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) in Eupen forciert die Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Eupen und Stolberg über Raeren und Walheim. Von Eupen bis zur deutschen Grenze sei die Linie mittlerweile instandgesetzt. Nun seien die deutschen Nachbarn buchstäblich am Zuge, wobei es aber noch Probleme mit zwei Brücken zwischen Grenze und Stolberg gebe. Ziel sei es, dort Güterverkehr laufen zu lassen und damit den Bahnhof Aachen-West zu entlasten, quasi einen „Bypass“ zu legen, wie Bernd Gentges, Vize-Ministerpräsident der DG, formulierte.

Neben einem historischen

Schnaufferl für Eisenbahnfans und Nostalgiker soll auf dieser Strecke auch die Euregiobahn fahren und dem Bahnhof in Raeren eine überregionale Bedeutung verleihen: als

„Die belgische Bahngesellschaft hat sich langsam, aber sicher unseren Argumenten angeschlossen.“

BERND GENTGES

Knotenpunkt für den Schienen- und Fahrradverkehr. Touristen

könnten dann vom Niederrhein, aus dem Raum Köln/Bonn und gar aus dem Ruhrgebiet mit dem Zug bis Raeren fahren und von dort aus mit den Drahteseln auf der Ravelroute Ostbelgien und die Eifel erkunden.

Minister Gentges: „Das ist touristisch hoch interessant. Raeren könnte ein Sammelpunkt werden, von dem Ostbelgien und die Eifel profitieren würden. Die belgische Bahngesellschaft hat sich langsam, aber sicher unseren Argumenten angeschlossen.“ Bei der DG ist man optimistisch, dass die Pläne in Bälde von den beteiligten Stellen abgenickt werden.

Ravelroute und Schienenstrang werden sich dabei nicht in die Quere kommen, auch nicht zwischen Raeren und Walheim. Dort laufen sie parallel nebeneinander.

EIFELWETTER



Quirin kommt

Die Lage: Die unbeschwerten Tage trockenen Hochdruckwetters sind vorbei! Von der Biskaya hat sich ein Tief auf den Weg gemacht und erreicht am Donnerstagmittag mit seiner Kaltfront die Grenzregion. Regen, teils gewittrig, hat Quirin uns zugebracht, und er regelt allmählich die Temperaturen nach unten.

Heute und morgen: Der Donnerstag beginnt sonnig. Doch schon bald ziehen von Belgien her dichte Wolken auf, die im Nachmittag gewittrige Schauer ablassen. Die Temperaturen gehen im Schnitt um 7 Grad zurück. So messen wir in Höhen und Röhren 14, in Eicherscheid 15 und in Rurberg und Einruhr 17 Grad. Schwacher, in Gewitterböen kräftiger Südwestwind. Nachfrontal strömt Freitag kalte Nordluft in die Eifel, und die Luftwerte fallen bei teils kräftigen Regengüssen auf 9 bis 12 Grad ab.

Weitere Aussichten: Am Samstag noch vereinzelt Schauer, 11 bis 14 Grad. Am Sonntag freundlicher und mit 14 bis 17 Grad wieder etwas wärmer. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT



Zeitgeist braucht Geschmeidigkeit

Die Zeiten für Nostalgiker sind nicht die besten. Auch und gerade die Touristikbranche setzt mittlerweile auf aktiven Urlaub und sportliche Betätigung. Der Zeitgeist befiehlt: Selber radeln ist besser und gesünder, als mit einem historischen Bimmelbähnchen durch die Landschaft zockeln. So hatte die Vennbahn ziemlich schlechte Karten, und deshalb wird das, was von ihr übrig ist, nach und nach aus der Landschaft verschwinden und einem in dieser Form bemerkenswerten Radtouristikweg Platz machen. Diese so genannte Ravel-Route ist ein Pfund, mit dem Ostbelgien und die Eifel in Zukunft wuchern und ein größeres Stück als bisher vom Touristikkuchen abbekommen können. Um die Segnungen dieser Attraktion jedoch auszukosten, muss man die Radtouristen bequem an den Ausgangspunkt bringen, und das könnte der Bahnhof in Raeren sein. Der Erfolg der Ravel-Route ist also auch abhängig von der Geschmeidigkeit der zuständigen Bahnstellen, die Raeren ans Netz nehmen müssen. ▶ e.schneiders@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Scheppe, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.



Viel ist nicht geblieben von der alten Vennbahntrasse, auf der im Ersten Weltkrieg das kaiserliche Heer in Frankreich mit Nachschub versorgt wurde.